

22. 8. 1914.

**Steuerfragen.**

Sodann erstattete Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Leo Munk ein Referat über „Aktuelle Rechtsfragen“. Obwohl der Kriegszustand zeigt, wie sehr der einzelne sich dem Gesamtwohl zu unterwerfen habe, muß auch dem Zivilrecht seine Bedeutung zuerkannt werden, soll nicht Anarchie auf rechtlichem Gebiete herrschen. Verträge müssen auch jetzt grundsätzlich eingehalten werden trotz force majeure, deren Folgen nicht ungerechtfertigterweise

überwältigt werden dürfen. **Sonderbar hat der Referent** speziell wegen der Verkehrsbeschränkungen die Pflichten eines ordentlichen Kaufmannes genau zu mahnen. Der Käufer wird sich gefallen lassen müssen, wenn seine Kreditwürdigkeit erheblich herabgemindert worden, die vereinbarte Vorleistung sofort zu bezahlen oder doch sicherzustellen. Für die Interpretation des Moratoriums muß der Begriff des Lohnvertrages genau gefaßt werden; unter denselben fallen nicht nur die Verträge mit Künstlern, sondern auch zahlreiche Arbeiten, deren Plan und Art vorgeschrieben worden, zum Beispiel Innendekoration, Reparaturarbeiten, die meisten Arbeiten der Konfektionäre. Auch auf dem Gebiete des Steuerrechtes tauchen zahlreiche Fragen auf. Trotz Einstellung des Betriebes wird die Lösung der Erwerbsteuer nicht angesprochen werden können, weil Ware noch verkauft wird oder lauffähig liegt. Demzufolge werden die meisten Geschäftslente lediglich eine Ermäßigung oder einen Steuernachlaß ansprechen können, dies jedoch nur dann, wenn die Wirkung der Betriebseinstellung genau dargestellt werden kann. Der Vortragende schloß unter lebhaftem Beifall seine Ausführungen, indem er mit dem Kampf im Felde der Waffen um die wirtschaftliche Existenz verglich; auch dieser müsse mit ehrlichen Waffen geführt werden.

**Kaiserlicher Rat Ernst Krause referiert über die Wirkungen des Moratoriums.**

So entschuldigbar es ist, wenn durch die jetzigen abnormalen Zeiten das Publikum und die Unternehmungen nervös werden und zu Maßregeln greifen, welche auf die Öffentlichkeit schädigend wirken, so ist doch ein wirklicher Grund für eine Panik nicht vorhanden, weil ja das Vermögen Oesterreich-Ungarns in keiner Weise gelitten hat und das Geld genau wie früher, ja noch in erhöhtem Maße vorhanden ist und sich ins Ausland nicht verflüchten kann. Das Geld hat sich nur verstreut und der Kreislauf desselben ist gestört, genau wie bei einem größeren Zahnradgetriebe das Ganze stillsteht, wenn nur ein einziger Zahn bricht.

Der Referent schildert die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Bevölkerungsgruppen und der Bank, der Großindustrie, der verarbeitenden Industrie und dem Handel und weist darauf hin, daß das erste Moratorium, welches über Nacht erlassen wurde, nicht nur im Interesse der Banken, sondern auch deshalb erlassen werden mußte, weil sonst die Banken Gelegenheit gehabt hätten, als Hauptgläubiger der Industrie die Kredite zurückzuziehen.

In eingehender Weise schildert der Referent die mißbräuchliche Inanspruchnahme des Moratoriums da, wo durch den Krieg in den finanziellen Verhältnissen keine Änderungen verursacht worden sind, und eine Besserung kaum eintreten, wenn auf der ganzen Linie groß und klein, Bankdirektor wie Konsument, Kaufmann wie Gewerbetreibender, wieder versuchen, so zu wirtschaften, als ob ein Moratorium nicht existierte, und das Moratorium nur in möglichst geringem Maßstab in Anspruch nehmen. Das Geld muß wieder heraus aus seinem Versteck und wieder der Postbankasse und den Banken zufließen, damit es wieder arbeiten und Gutes wirken kann. Aber noch in einer andern Richtung können alle für die Allgemeinheit wirken, wenn sie bei gutwilligen Schuldnern mehr als sonst entgegenkommen.

Referent schildert die Zustände im Kunstgewerbe, welches darauf angewiesen ist, eingearbeitete Kräfte zu behalten, weist dann auf die Schwierigkeiten der Industrie hin, welche auf der einen Seite kein Geld bekommt, aber bar zahlen soll und den Lohnverweigerungen der Kunden ausgesetzt ist, und bemerkt, daß auch die Banken keine leichten Zeiten haben, um so mehr, als sie die Mittel für die Kriegführung herbeischaffen müssen. Der Referent schließt mit einem warmen Appell an alle Wirtschaftskreise, sich von falschem Egoismus loszumachen und mitzuhelfen, daß unsre Verhältnisse trotz des Moratoriums wieder in geordnete Bahnen gelangen, denn nur ein wirtschaftlich starkes Land kann auch im Kriege stark sein! (Großer Beifall.)